

Stillday

"MÄ½hle Mahlt"

Visit "[MÄ½hle Mahlt](#)" on MotoLyrics.com

Manchmal mitten in der Nacht
Ruft uns der grimmig' Meister wach
Im toten Gang zu mahlen
Wortlos, willenlos ohne es zu hinterfragen.

Das Wasser schießt in den MÄ½hlgraben ein.
Keiner spricht ein Wort. (Kein Wort)
„chzend beginnt sich das Rad zu drehen,
Dann fort und fort und immer fort.

Unentwegt dreht sich das MÄ½hlenrad.
Und die MÄ½hle mahlt.
Und die MÄ½hle mahlt.

In dieser Nacht, weit ab vom MÄ½hlenstein,
Ziehen wir den Kreis um uns, um unbedacht zu sein.
Mit reinem Herzen geb' ich das Versprechen,
Dich in der MÄ½hle freizubitten, so den Bann zu
brechen.
Unter einem Dutzend Raben wÄ½rd ich dich erkennen,
WÄ½rd deine Liebe spÄ½ren, kÄ¶nnt dich beim
Namen nennen.

Doch in dieser Nacht, im Mondenschein:
Besser ziehen wir den Kreidekreis um unbedacht vom
Meister zu sein.

Meister, bitte sage mir,
Warum riebst du mich zu dir? (In der Nacht. Es ist so
kalt)
Elf Raben hier die FlÄ½gel schlagen.
Deine Fragen mich im Traum schon plagen.
So schreibt uns der Koraktor vor.

Denn eine Jungfrau kam dich freizubitten.
Hat dich erkannt aus all den Raben.
Dies soll deine letzte PrÄ½fung sein
Und die letzte all meiner Fragen:
Was bestimmt den Weltenlauf?

